

Franz Joseph Lütter

Der aus Alsdorf/Kreis Aachen stammende Konzertpianist Franz Joseph Lütter ist tot. Völlig unerwartet starb er im Alter von nur 53 Jahren in Heinsberg, wo der Künstler und Musikpädagoge lebte. Dort haben Familie, Freunde und Kollegen inzwischen von ihm Abschied genommen.

Franz Joseph Lütter führte die professionelle Musik-Tradition seiner Familie fort. Vater Johann war Organist und Chorleiter, seine aus der rheinischen Musikerfamilie Stockhausen stammende Mutter Sängerin und Leiterin einer privaten Musikschule in Alsdorf. Lütter absolvierte sein Klavier-Studium an den Musikhochschulen Köln, Düsseldorf und Duisburg. Außerdem studierte er Gesang unter dem Aspekt der Liedbegleitung. Er konzertierte mehrmals im Ausland, so beim Edinburgh-Festival, in Irland, Frankreich und Belgien. Weitere Höhepunkte seiner Konzertlaufbahn waren Auftritte mit Solisten der Opernhäuser in Köln, Wuppertal und Essen sowie seine Konzerte mit niederländischen Sängern. Gern gesehener Gast war Franz Joseph Lütter beim „Kirchheimer Sommer“ der Fürstin Fugger und bei den renommierten Abteikonzernten in Prüm. Zudem war er in belgischen und niederländischen Rundfunkanstalten sowie auf Schallplatten und CD-Aufnahmen zu hören. Franz Joseph Lütter veranstaltete auch viele DTKV-Konzerte in seiner engeren Heimat: Erinnert sei etwa an die „Gesprächskonzerte“ während seiner Alsdorfer Organisten-Tätigkeit, die Kammermusik-Abende auf Schloss Zweibrücken und Auftritte beim Verein Burg Rode in Herzogenrath. Mit Professor Stephan Palm erfreute er als Orgel-Klavier-Duo im Heinsberger „Selfkant-Dom“.

Seit mehreren Jahren befasste sich Franz Joseph Lütter intensiv mit den Kompositionen seines Vaters. Als Vorsitzender der von ihm gegründeten „Johann Lütter-Stiftung“ setzte er sich mit Erfolg für die Aufführung und den Druck dieser Werke ein. Die Ehefrau des Verstorbenen, Ingeborg Lütter, möchte mit Hilfe von Vorstand und Kuratorium der „Johann Lütter-Stiftung“ diese Arbeit fortsetzen.

■ Joachim Peters